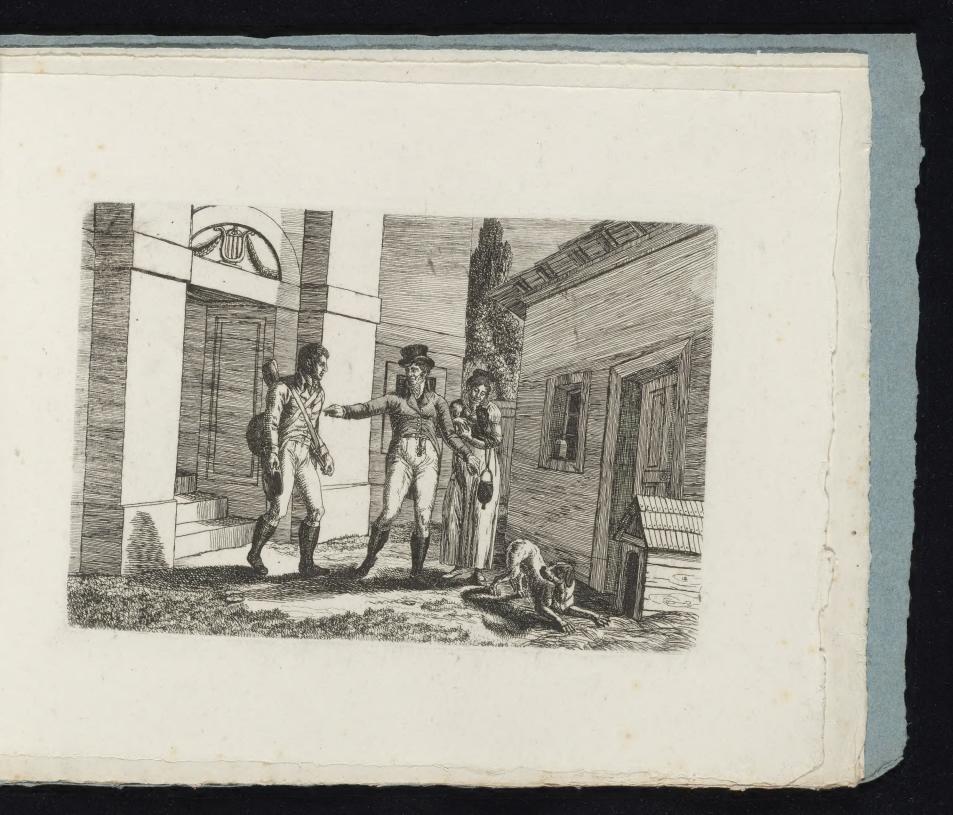
9 Hoff

44766

1/8

8 Rel (45+)





Der Sühnerhund.

Des Eranken Mopfes gutes Leben Begehrt ber neidische Bellin, Bellin, vor dem die Sasen beben, Das Repphuhn fällt, die Füchse fliehn.

Da fieht man, wem bas Glücke grünet! Seht, fpricht er, biefen Brotdieb an, Beitlebens hat er nichts gethan, Doch wird er wie ein Ubt bedienet.

Das Brot vom schönsten Weigenkorne Und Lerchenbrufte nabren ibn; Seht, wie sich herr und Frau bemüh'n, Da ist Mops hinten, Möpschen vorne.

Ich bin gesund. Was ist mein Dank, Wenn ich Feld, Busch und Thal durchkrochen? Des Tages Prügel, Abends Knochen, Warum bin ich nicht gleichfalls krank? Es hat nach des Fontaine Lehren, Das Glücke zu gewisser Zeit Die graufame Gefälligkeit, Der Thoren Wünsche zu erhören.

Bellin warb krank und Mops gesund, Sobald der Hausherr es vernommen, So ließ er seinen Jäger kommen, Und sprach: Erschießt den Hühnerhund.

Der arme Hund erschrack sich heftig, Als er ben Todesspruch empfing, Und dieser Schrecken war so träftig, Daß ihm sein ganzes Weh verging, Er faumte nicht, davon zu scheiden.

Sieh! Reib, wie thoricht bu verfahrft, Du fannft im Elend uns beneiden, Darin bu langst versunten marft.

Der Dübnerbund.

Des kennken Blopfes gutes Leben Begehrt ber neibilge Bellin, Softin, vor dem die Halen bekon, Das Repphylig fälle, die Kichle filebn.

Da fieht man, wem bas Gliede gewert! Erbi, fwriche er, biefen Brotbied an, eillebens bat er nichts grihan. Dach wird er wie ein Ihr bekener.

Das Bret vom iconien Weihenlome Und Lerdenbefifte nöhren ibn; Cefe, wie fich Herr und Frau bemab'n, Da ift Alleps binten, Wöpschen vorne.

Ich bin gefund. Was ist mein Dunk, Wenn ich Keld; Bulch und Thal tunchfrochen? Des Tages Prilgel, Ibeneb Knochen, Warum bin ich nicht gleichfalls krank?

Es hat nach bes Joniaine Life Das Glidke zu gewisser Die Die graufame Geröslicheite. Der Thoren, Musiche zu erhören.

Sellin marb frank und Morst gefant Cobalt ber Jauthere es rernammen, Co ließ er feinen Icher lamnen, Und fprach: Erichiest ben Hibbnerfund.

Der arme hund erichaet fic heftig 2ffs er den Tedenfreuch einefing, : Und dieser Echrecken was so kraftig. Daß ihm sein ganges Wed verglag. Er faumte nicht, bavon zu fholden.

Sieh! Rolb, nde thöricht die verfahrit. Die kannft im Etend und beneiben, Darin bu längit verfinlen märft.

M. 2040.





IX.

Der Bogel Platea und die Reiger.

Der Bogel Platea, nach andern Pelikan, Mach andern Löffelgans (bas Thier hat viele Nahmen), Griff einst zwen volle Reiger an, Die aus dem nächsten Wasser kamen, Und jagte diesen Herrn die Fische wieder ab, Die sie im Teiche weggefangen, Und strafte sie daben, daß sie den Raub begangen. Da benn ein Wort das andre gab.

D, rief ein Reiger, bas ift schnöbe, Wir fangen unfre Koft mit Muh, Ein fauler Schlemmer speifet sie. hier fiel ber Platea ihm trohig in bie Rebe: Wie, bu begehrst noch ungescheut

Gestohlne Sachen zu behalten? Eh' soll man euch die Röpfe spalten, Es lebe die Gerechtigkeit. Es ward der Raub hierauf von ihm sofort verzehret.

*

Dergleichen Bogel wohnt noch jest in mancher Stadt, Der ebenfalls, wie der, verschiedne Nahmen hat, Und die Gerechtigkeit zu seinem Vortheil ehret; Man klagt darüber hier und ba, Wer zweiselt, frage nur die Leute, Er straft die Dieberen, und nährt sich von der Beute, Uls wie der Vogel Platea.

Der Bagel Blatea und bie Reider

Der Alogel Plates, nach andern Politan, Olash andern Leften har viele Alamen), Onig eink zwen Leftenhaus (von Thier har viele Alamen), Die and den nächlich Alamen kanne in der die Kilde wieden ab. Die fie im Teide wengeslangen, und heiden ab. die fiede wieden ab. die fiede wieden ab. die fiede kilde wieden ab. die fiede kilde wieden ab. die fiede kilde kilde fie baden das fie den Nach begreger.

D, eief ein Reiger, das int ihnebe, Mie gangen unde Koft mir Mille. Ein fauler Schlemmer fpeifet fi. Sier fiet ber Places ihm eroft zir ble Rede; Blee, da beseben und uneeffelie

Geflehles Cachen zu behalten? hie Coffeel in Geleiten Geber Geleiten Geber gesehret.

Tergfrichen Wortel mobies noch iest in mander Erdt.
Der ebenfalls, wir der, oreschieden Mahmen bar.
Und die Gerechtigkeit zu seinem Bordhalt apreit.
Und Kagt berüber dier und bas, et.
Eller zweiselte, frage nur eie Ledte.
Er frase ein Tickern, und nährt fich von der Truse.





XIII.

Der Esel und die Doble.

Ein Esel mochte lüstern sepn, Und wollt auf öffentlichen Gaffen Gein lieblich Stimmchen boren laffen, Er hub abscheulich an zu schrepn. Die, so daselbst vorüber gingen, Bermunschten, schimpften ihn dafür. Pfup, sagte man, bas garst ge Thier, Es brullt, daß uns die Ohren klingen.

Nur eine Dohle saß daben, Die das ertödtende Geschren, Das alle Welt mit Recht verfluchte, Allein bewunderte, und nachzumachen suchte.

*

Ein Narr trifft alle Mahl noch einen größern an, Der ihn nicht g'nug bewundern fann.







XIV.

Der Wandersmann und die Sonnenuhr.

Bey einer Sonnenuhr blieb einst ein Wandrer stehn, Die Morgensonne schien; die Uhr wies auf halb Achte, Der Mann sprach: Es ist früh, ich will bis Mittags gehn; Indem er sich barauf bedachte, So fam ein dickes Wolkenheer, Die Sonne ward verhüllt, der Wandersmann sah wieder Nach seiner Sonnenuhr, und rieb die Augenlieder: Die Uhr wies keine Stunden mehr.

*

D, sprach er, falsches Ding, bas an bas Glud fich bindet! Sinweg mit einem folden Freund, Der mich so lange kennt, als mir bie Sonne scheint, Und wenn sie mir nicht scheint, verschwindet.

XIV

neumanna Die Gnann und bie Connenden voll

harmanica.

Des einer Sonnenupr blieb einst ein Mandrer fiebn.
Die Morgensonne schlen; ble Uto wied auf halb Alchee.
Der Mann sprach: Es ist schh, ich mist die Mittags gebn:
Indem er sich darauf bedachte.
So dam ein vieles Welkenbere.
Die Sonne nard verbülle, der Wandersmann sich wieder Mach seiner Sonnenube, wäh ried die Ingentiebert.
Die Uhr wied keine Stunden wehr.

O, fprach er, fulfches Tinge bas an das Ellide find binneg mit einem folden freund. Der mich fo bange kenne, als mir die Banne fichelne.

